

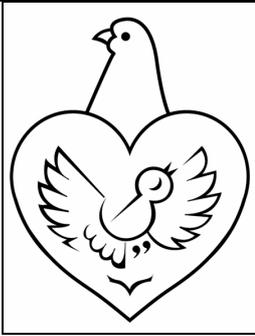
**ДОНЕЦКИЙ ФОНД
СОЦИАЛЬНОГО ЗАХИСТУ ТА
МИЛОСЕРДЯ**

**83000, м. Донецьк
вул. Челюскінців, 71
Код ЗКПО 13481886**

10.12.1989 Г.

**Тел.(062)30027 21, тел./факс 335
39 31**

**Р/с 260039801701
ДОФ АК УСБ м. Донецьк
МФО 334011**



20 лет

**ДОНЕЦКИЙ ФОНД
СОЦИАЛЬНОЙ ЗАЩИТЫ И
МИЛОСЕРДИЯ**

**83000, г. Донецк
ул. Челюскинцев ,71
Код ОКПО 13481886**

10.12.2009 Г.

**Тел.(062)300 27 21, тел./факс 335
39 31**

**Р/с 260039801701
ДОФ АК УСБ г. Донецк
МФО 334011**

Donezk, den 23.11.2009

Guten Tag,

wir möchten Ihnen mitteilen, dass wir trotz aller Schwierigkeiten wegen der Grippe-Epidemie und den zahlreichen verschiedenen Erkältungskrankheiten weiterhin das Projekt „Essen auf Rädern“ durchführen.

Ende Oktober war Panik entstanden, weil es zu den ersten Todesopfern in der Westukraine gekommen war und verbunden mit diesen Erkrankungen plötzlich alle notwendigen Medikamente und sogar die Mullbinden für den Mundschutz aus den Apotheken verschwanden. Die Quarantäne wurde ausgerufen. Schulen, Technische und andere Hochschulen wurden ebenso wie Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Nur wir blieben standhaft und haben weiter Mittagessen ausgeliefert. Wir haben begonnen mehr Vitamine zu verabreichen mit Fruchtgetränken aus Hagebutten, wir haben Kohl mit Zwiebeln und Möhren eingelegt, da der Preis für Knoblauch sich um das Zweifache erhöht hat (wir haben es trotzdem geschafft, ihn billiger zu bekommen) und Zitronen verteilt. Wir haben mehr Desinfektions- und Waschmittel benutzt und sie ebenso wie Seife gekauft. Wir haben diese Dinge nicht nur im Sozialfonds verwendet, sondern sie auch an die Organisationen weitergegeben, die vor Ort die Essensausgabe durchführen.

Von unseren Mitarbeitern und Volontären ist Gott sei Dank bisher niemand erkrankt. Jetzt ist die Anspannung geschwunden und wir bereiten nach wie vor Essen jeweils am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag zu, samstags verpflegen wir 5, 10 oder 12 Volontäre. Jetzt haben wir seit August wöchentlich 130-140 Portionen eines vollwertigen warmen Mittagessens ausgegeben. Das sind nur 55 % vom Vorjahr. In der jetzigen schwierigen ökonomischen Situation konnten wir nicht in vollem Umfang Spenden sammeln, nur dank Ihrer Hilfe konnten wir die Kosten für das Auto und teilweise die kommunalen Abgaben bezahlen. In der zweiten Jahreshälfte haben sich die Preise, trotz einer guten Gemüse-, Obst- und Getreideernte, für die von uns benötigten Lebensmittel im Vergleich zum Vorjahr um 45 % bis zu 85-95 % erhöht. Wir verlieren aber nicht den Mut, denn wir müssen den Menschen helfen, die Zahl der Notleidenden wird leider nicht kleiner.

Wir möchten Ihnen unsere sehr, sehr große Dankbarkeit ausdrücken - für Ihr ständiges Engagement, die finanzielle Unterstützung und das Vertrauen, dass Sie uns schenken.

Erst kürzlich gab es bei uns in allen Medien Berichte über den 20. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer und der Wiedervereinigung Deutschlands in einem Staat. Wir erinnern uns noch sehr gut an dieses Ereignis und bewerten es positiv.

Die Ausgabe der von Ihnen gesandten humanitären Hilfe, die wir im Sommer erhielten, haben wir endgültig Ende Oktober abgeschlossen, die Ladung, die Ende September gekommen ist, wurde noch nicht entzollt. Es gab sehr viele bürokratische Hindernisse und neue Bestimmungen. So mussten wir alle Dokumente für das medizinische Zubehör an das Hygieneinstitut schicken, das wurde früher nicht verlangt. Dadurch haben sich die Fristen für die Prüfung der Dokumente verzögert.

Wir hoffen, dass wir in dieser Woche bzw. in den nächsten Tagen die Ladung entzollen können. Das ist kurz etwas über unser Leben.

Mit den allerbesten Wünschen
Sergej Jakubenko

Ergänzung zum Brief vom 23.11.2009

Donezk, den 25.11.2009

Guten Tag,

die Situation mit den grippalen Infekten hat sich jetzt stabilisiert. Allerdings kam die Grippe aus dem Westen der Ukraine nun in unserem Gebiet an, insbesondere in Donezk. Das passierte gerade in dem Moment, als für die Schüler und Studenten die Quarantäne zu Ende ging. Es wurde angeordnet, dass alle in Krankenhäusern, staatlichen Institutionen und Schulen Tätige, dazu gehört auch der Sozialfonds, Gesichtsmasken tragen. Wir haben die mehrschichtigen Masken selbst genäht, den Fonds nicht geschlossen, häufiger Desinfektionsmittel benutzt, öfter die Hände gewaschen und wenn Besucher kamen, die Masken aufgesetzt.

Die verschiedenen Einrichtungen haben einige Hundert Mullbinden bekommen, in den meisten Apotheken gibt es Antivirus-Präparate, in allen Krankenhäusern hat die Regierung das Präparat Tamiflu verteilt.

Unserer Ansicht nach ist dies das erste Mal während der letzten Jahre, dass derartige umfassende prophylaktische Maßnahmen ergriffen werden. Gleichzeitig haben wir den Eindruck, dass weder die Bevölkerung noch die Regierung des Landes oder der Gebiete auf einen derart schweren Verlauf der Erkrankungen vorbereitet waren. Mehr als eine Million Menschen sind erkrankt, mehr als 300 Menschen starben.

Es gab bisher keinen Engpass trotz der großen Menge weder bei dem Verbandsmaterial noch dem medizinischen Zubehör.

Das, was Sie uns regelmäßig an medizinischem Zubehör und Verbandsmaterial (3-4 Kartons) mit jedem Transport schicken, reicht für uns. So konnten wir auch dieses Mal alles an die Invalidenorganisationen von vier Stadtbezirken und an die Spezialabteilungen der Staatlichen Krankenhäuser Nr. 16, 5, 7, 6 verteilen.

Wir werden in dieser Woche Fotos machen und sie Ihnen per e-Mail senden.

Alle Mitarbeiter des Fonds sind Gott sei Dank gesund. Zu Mittag essen wir angesäuerten Kohl [eine Art Sauerkraut], Zwiebeln, Knoblauch, das hilft die Gesundheit zu erhalten, damit wir den Menschen helfen und weiter im Rahmen des Projektes „Essen auf Rädern“ Mittagessen zubereiten können.

Sehr, sehr herzlich danken wir für die Unterstützung und besonders für den Opel. Morgen fahren wir – unser ganzes Kollektiv - zu einem Treffen mit dem Generalkonsul von Deutschland. Natalja Alexejewna [Kaftannikowa] hat uns dazu eingeladen.

Ihnen alles Gute. Wir wünschen Gesundheit. Wir hoffen auf weitere Zusammenarbeit.

Mit Hochachtung

S.P.Jakubenko (Direktor des Sozialfonds)